

## Zur Besiedelungsgeschichte

Sichere Belege für die Anwesenheit des Menschen in diesem Tal sind im Fundmaterial der vorgeschichtlichen Sammlung der NHG ab dem Mesolithikum vorhanden<sup>21</sup>, an dieser Stelle soll aber nur die Hallstatt- und Latènezeit herausgegriffen werden. Eine Unterscheidung zwischen Ha C oder Ha D ist in der Regel nicht möglich, eine hallstattzeitliche Besiedelung ist jedoch nachweisbar aufgrund der Lesefunde von Herpersdorf, Schaftnach, Harm und Wendelstein. Sicher in die Frühlatènezeit zu datieren, jedoch außerhalb der üblichen Siedlungsfunktion steht eine Grube mit Gefäß- und Metallgutdeponierung innerhalb des spätbronzezeitlichen Friedhofes von Wendelstein<sup>22</sup>. Die Masse der Funde (Taf. 1,2,3,4,5,6,8, 15,20,21,22,23,24) entstammt sicherlich der Spätlatènezeit, wobei LT C durchaus noch eingeschlossen sein kann<sup>23</sup>.

Bei den Besiedlungsformen im unteren Schwarzachtal kann man sicher an offene Siedlungen wie Berching-Pollanten<sup>24</sup> oder Altendorf denken, wobei im Einzelfall kleinere Strukturen, wie z.B. größere Gehöfte, kleinere oder größere Dörfer nicht ausgeschlossen werden können. Auf jeden Fall belegen die Zufallsfunde eine relativ dichte Besiedelung der Tallandschaft in der Spätlatènezeit. Die Gefäßformen schließen sich, soweit erkennbar, an die Manchingener Inventare an, was W. STÖCKLI auch für Altendorf<sup>25</sup> und Th. FISCHER, S. RIECKHOFF-PAULI, K. SPINDLER<sup>26</sup> für Berching-Pollanten feststellen. Zahlenmäßig schwach bleiben die Belege des Gefäßes Taf. 1.8 im Manchingener Inventar, wo Vergleiche bzw. Varianten in der Feinkammstrichware vorliegen<sup>27</sup>. Ob hierbei eine regionale Variante vorliegt, bliebe einer Gesamtaufarbeitung des nordostbayerischen Materials vorbehalten. Auf Handelsbeziehungen der jeweiligen Siedlung nach außen weist die Graphittonkeramik hin. Ob der in der Keramik verwendete Graphit letztendlich aus der Passauer Gegend eingeführt wurde<sup>28</sup> oder bereits fertige Keramik von außen bezogen wurde, kann nicht entschieden werden. Ebenso bietet die vorliegende Keramik keine Entscheidungsmöglichkeit, ob die keltische Besiedelung bereits in LT C oder in LT D teilweise oder ganz abbricht<sup>29</sup>.

<sup>21</sup> vgl. Aufsatz P. HONIG, in diesem Heft.

<sup>22</sup> J.P. ZEITLER, Ein spätbronzezeitlicher Friedhof von Wendelstein, Lkr. Roth, Jahresmitt. NHG 1984 (1985), S. 15 f.

<sup>23</sup> zu Lt C-zeitlichen Funden aus Nordostbayern vgl. H.F. UENZE, Zur mittleren Latènezeit in Nordostbayern, Jahresmitt. NHG 1985 (1986), S. 49 ff, passim.

<sup>24</sup> Th. FISCHER, S. RIECKHOFF-PAULI, und K. SPINDLER, Grabungen in der spätkeltischen Siedlung im Sulztal bei Berching-Pollanten, Lkr. Neumarkt, Oberpfalz, Germania 62, 1984, 2. Halbband, S. 318; W. STÖCKLI, Die Keltensiedlung von Altendorf, Lkr. Bamberg, BVBl. 44, 1979, S. 28.

<sup>25</sup> W. STÖCKLI, Altendorf, a.a.O., S. 40 ff.

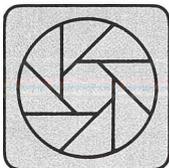
<sup>26</sup> Th. FISCHER, u.a. (wie Anm. 24), a.a.O., S. 336 f.

<sup>27</sup> I. KAPPEL, a.a.O., Taf. 19, 484; 27, 712-714; 39, 969, 976, 981, 982 abschließend. Zu Varianten in der bemalten Keramik vgl. MAIER, F., Die bemalte Spätlatènekeramik von Manching, Die Ausgrabungen in Manching 3, 1970, Taf. 37, 749, 753: 38, 755, 768.

<sup>28</sup> I. KAPPEL, a.a.O., S. 37 ff zu Untersuchungen und Herkunft der Graphiterten.

<sup>29</sup> ebd., S. 54 ff.

Anschrift der Autorin:  
**Ute Schmidt**  
 In der Au 1  
 8508 Wendelstein



### Abteilung für Foto-Dokumentation

Obmann: Georg Wollenschläger – Vertreter: Hermann Fröhling

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in diesem Jahr ganz eindeutig in der Foto-Archivierung der Sammlungsgegenstände der Abteilungen für Vorgeschichte und Völkerkunde. Hierfür war auch der weitaus größte Anteil der ca. 800 Arbeitsstunden, die von den Mitgliedern der Abteilung geleistet wurden, aufzuwenden. Daß daneben auch Aufnahmen und Laborarbeiten für Veröffentlichungen, bzw. für Ausstellungen (im eigenen Haus, sowie bei der Stadtparkasse) anzufertigen waren, versteht sich zwischenzeitlich von selbst.

Ein Auftrag ganz besonderer Art war die Reproduktion einer größeren Anzahl alter, teils bereits schon erheblich beschädigter Glasplattenaufnahmen der Pilz-Abteilung. Damit konnten teils 80 Jahre alte Bilddokumente der Nachwelt erhalten werden.

Georg Wollenschläger

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986](#)

Autor(en)/Author(s): Wollenschläger Georg

Artikel/Article: [Abteilung für Foto-Dokumentation 28](#)